

Erstes Kapitel.

Die Lüge, des Bösen Wiege.

An der Gränze der Preussischen und Sächsischen Lande, in einer sehr gebirgigen Gegend, liegt das große und schöne Dorf Hagensfelde, in welchem Christian Stark das Licht der Welt erblickte.

In seiner ersten Kindheit zeigte er sich als ein hübscher, lebhafter, kluger Knabe, war der Liebling seiner Eltern, die ihm leider nur, da er ihr einziges Kind war, zu viel freien Willen ließen; der Liebling seiner Altersgenossen, und der Liebling endlich aller Hunde, der großen und kleinen, die im Dorfe umherblafften und bellten: denn da er die letztern selbst sehr lieb hatte, und stets mit ihnen sein Morgen- und Abendbrod theilte, so kannten alle seine Stimme und gehorchten gern seinem Rufe, wenn er sie zu sich lockte, um mit ihnen zu spielen. Je älter jedoch Christian wurde, desto mehr Untugenden eignete er sich an, indem er den sanfteren Ermahnungen seiner guten, aber kränklichen und nur zu zärtlichen und nachsichtigen Mutter kein Gehör schenkte, und mehr noch deshalb, weil sein Vater sich nur wenig oder gar nicht um ihn bekümmern konnte.